

nah dran

Beilage des Diözesanverbandes **Münster**
zu Frau und Mutter – Zeitschrift der kfd

Equal Pay Day 2015 *Über Geld spricht man nicht ..., oder?*



EPD-Verfechterinnen aus dem Kreisdekanat Recklinghausen: Irmgard Schenk, Gaby Reimann und Hildegard Stein (von links). Foto AN

„Müssen wir erst Bärte tragen, damit wir genauso viel verdienen wie Männer?“, fragten sich nicht nur die Frauen aus dem Kreisdekanat Recklinghausen am 20. März. Am Gleichbezahltag – Equal Pay Day (EPD) veranstalteten sie zusammen mit ihrer Gleichstellungsbeauftragten im Rathaussaal ein politisches Frauenfrühstück mit Kabarett, um auf die ungerechte Bezahlung aufmerksam zu machen und mit anderen Frauen zu diskutieren.

Eine Aktion, die genau wie die vielen Infostände, politischen Foren und kreativen Angebote anderer kfd-Frauen gut angenommen wurde. Erstaunte Publikumsreaktionen erntete auch die kfd Coesfeld an ihrem Infostand auf dem Markt. Viele Passanten nahmen an ihrer Tombola teil und freuten sich über eine gewonnene Arbeitsstelle plus entsprechendes Pausenbrot. Allerdings war dies nur anteilig bestückt: Gewinner mit Vollzeitjob bekamen ein Brötchen mit Belag, Gewinner mit Teilzeitjob nur ein halbes Brötchen mit Butter und Minijobber enttäuschende Brotknab-

beln. Allzu greifbar wurde hier die Entgeltlücke, die seit 2006 nicht kleiner geworden ist, wie Andrea Jochmann-Döll, GEFA-Beraterin (Gender, Entgelt, Führung, Arbeit), bereits auf der EPD-Auftaktveranstaltung erläuterte. Der Irrglaube, dass man über Geld nicht sprechen darf, hindert die Beschäftigten ihren Lohn zu vergleichen. Damit fehlt vor allem Frauen die Grundlage, um eine gerechtere Bezahlung zu fordern. Das diesjährige EPD-Schwerpunktthema „Spiel mit offenen Karten: Was verdienen Frauen und Männer?“ legt den Finger genau in diese Wunde. Denn nur wer weiß, was die Kollegen verdienen, kann Gleiches für sich fordern und ungerechte Bezahlung bekämpfen. kfd-Frauen pochten wieder einmal auf „gleiches Geld für gleiche Arbeit“ und kooperierten zum Teil mit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und dem Familienbund der Katholiken. Die drei katholischen Verbände fordern eine gerechtere Bezahlung, um alte Familienbilder aufzubrechen. Trotz guter Ausbildung bleibt heute immer noch die Frau in der Familienphase zu Hause, weil sie meist weniger verdient als ihr Mann. Der berufliche Wiedereinstieg ist oft schwer und die Auswirkungen auf ihre Rente sind erheblich.

Im europaweiten Vergleich verdienen Frauen durchschnittlich 17 Prozent weniger als Männer. Mit einem Lohnunterschied von 22 Prozent nehmen die Deutschen im EU-Vergleich sogar den drittletzten Platz ein. Nur in zwei anderen europäischen Ländern ist der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern noch größer als in Deutschland. **AN**

Infos im Internet unter www.kfd-muenster.de/projekte/equal-pay-day

MITGLIEDERWERBEKAMPAGNE

ERSTE SCHRITTE SIND GEMACHT ...

Knapp 240 Teilnehmerinnen ließen sich bis Ende Januar 2015 in einem ersten Fortbildungsblock zur Mitgliederwerbekampagne (MWK) „Frauen. Macht. Zukunft.“ schulen. Insgesamt 14 Veranstaltungen fanden im Bistum Münster statt, die letzte im Kreisdekanat Coesfeld mit 22 Teilnehmerinnen.

Alle Fortbildungen leiteten Referentinnen des Diözesanverbandes, teilweise unterstützt von Mitgliedern des Diözesanleitungsteams, der Kreisdekanate und der Projektgruppe MWK.

Zufrieden blickt Ellen Menke-Melges, Koordinatorin für Mitgliedergewinnung, auf den ersten von insgesamt drei Fortbildungsbloeken: „Gemeinsam bringen wir die Kampagne Stück für Stück weiter voran und folgen dem Zitat ‚Das Feuer, das du in anderen entfachen willst, muss in dir selber brennen‘ (Aurelius Augustinus). Wir profitieren sehr von der unendlichen Vielfalt der Frauen unseres Verbandes und schauen positiv nach vorne! Jede im eigenen Tempo – jede nach ihren Möglichkeiten!“

Die Teilnehmerinnen sind jetzt mit vielen Infos, einem ausführlichen Skript und einem Servicepaket gut ausgestattet und können Schritt für Schritt ihre eigene Kampagne vor Ort angehen. Der Diözesanverband und die Mitglieder der Projektgruppe MWK stehen ihnen beratend zur Seite. Aus fast jedem Kreisdekanat engagieren sich



Sie sind bereit für „Frauen. Macht. Zukunft.“: Teilnehmerinnen der Fortbildung zur MWK in Ibbenbüren, Kreisdekanat Steinfurt. Foto MM

zwei bis vier Frauen in dieser Projektgruppe, die auch auf Dekanatsebene unterstützt. Interessierte Frauen, die tiefer in die Werbekampagne einsteigen möchten, sind bei ihren Treffen herzlich willkommen. Weitere Infos hierzu und zu den nächsten Schulungsblöcken im Juni und Oktober 2015 unter www.kfd-muenster.de/mitglieder-werben im Internet. **MM**

STERBEN IN WÜRDE?

kfd GEGEN AKTIVE STERBEHILFE

Fast alle Menschen haben Angst davor, vor ihrem Tod lange und schwer leiden und unwürdig sterben zu müssen. Etwa ein Drittel der Deutschen befürwortet deshalb die Möglichkeit aktiver Sterbehilfe. Diese bedeutet das direkte Töten eines Menschen, was bislang in Deutschland verboten ist, da unser Grundgesetz den unbedingten Schutz des Lebens fordert.

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands setzt sich dafür ein, „dass in Deutschland jede organisierte Form der Beihilfe zur Selbsttötung unter Strafe gestellt wird“ (Beschluss der Bundesversammlung 2014). Die kfd fordert stattdessen eine intensive Begleitung Sterbender durch den Ausbau der Palliativ- und Hospizarbeit. In Deutschland ist der Rechtsanspruch auf Palliativversorgung und stationäre oder ambulante Hospizbegleitung gesetzlich verankert. Es gibt jedoch nicht ausreichend Angebote und Einrichtungen.

„An dieser Stelle müssen wir ansetzen“, erklärt Judith Everding, Vorsitzende des kfd-Diözesanverbandes Münster bei einer Veranstaltung im März in Münster. Eine flächendeckende medizinische, seelsorgerische und pflegerische Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden sollte das Ziel der Debatte sein, nicht die Legalisierung aktiver Sterbehilfe. Letztlich geht es um den Schutz des Lebens. Eine Legalisierung von Beihilfe zum Suizid oder aktiver Sterbehilfe birgt die Gefahr, dass eine solche „Lösung“ alten, schwachen und kranken Menschen nahe gelegt werden könnte. Wie schnell treten dann vermeintlich humanitäre Anliegen zurück, um Aufwand, Mühe und vielleicht auch Kosten zu sparen?

Der kfd-Diözesanverband Münster fordert deshalb seine Mitglieder auf: „Bitte mischen Sie sich in die Debatte ein! Schreiben Sie Ihren Bundestagsabgeordneten und beziehen Sie Position! Schicken Sie eine Kopie Ihrer Briefe und Antworten gern an den Diözesanverband“, so Judith Everding. **BI**

kfd-FRAU IN EHREN

VERDIENSTKREUZ FÜR MARIA HAAKEN

Maria Haaken aus Uedem hat viele Ämter und Aufgaben. Wie viele das sind, wird ihr und anderen bewusst, als Landrat Wolfgang Spreen ihr Ende Januar das Bundesverdienstkreuz am Bande verleiht.

Das Engagement der kfd-Frau, die seit 2005 dem kfd-Leitungsteam des Dekanates Goch angehört, kennt keine Grenzen. Ein Hauptanliegen innerhalb ihrer kfd-Arbeit ist es, junge Frauen für die kfd und Themen wie wiederverheiratete Geschiedene, Familienmanagement und Diakonat der Frau zu begeistern.

Maria Haaken war lange Jahre als Kommunion- und Firmkatechetin, Gruppenleiterin für Messdiener sowie als Köchin in Kinder- und Jugend-Ferienlagern der katholischen Kirche unterwegs. Ferner ist sie im Team, das Kommunion- und Lektor-



Maria Haaken
Foto privat

rendienste in Gottesdiensten organisiert.

Die aktive Frau hat sich dem Krankenhausbesuchsdienst angeschlossen und organisiert den Fahrdienst des Bürgerbusses Uedem. Hier fährt sie im Notfall auch

selbst und organisiert ein regelmäßiges Fahrerfrühstück. Seit 2006 gehört sie der Malteser-Hospizgruppe an, die sterbenskranke Menschen in ihrer gewohnten Umgebung betreut. Für trauernde Angehörige richtete sie 2013 ein Trauercafé in der Hospizgruppe ein.

Nicht zu vergessen in der langen Aktivitätenliste von Maria Haaken ist die Vorstandsarbeit im Förderverein St. Franziskus Uedem. Hier übernimmt sie die Spendenakquise zur Unterstützung von kirchlichen Einrichtungen. **AN**

PLATZ FÜR LEIDENSCHAFT

LITERATURKREIS: TREFFPUNKT LEBENS(W)ORTE



Treffpunkt Lebens(W)orte bietet Literatur an ungewöhnlichen Orten: Hier trafen sich kfd-Frauen im Foyer des Antonius-Hospitals Klever. Foto privat

Wie kann die Arbeit im kfd-Verband so gestaltet werden, dass es Frauen leichter fällt, mit Leidenschaft bei der kfd zu sein? Dieser Frage geht am Niederrhein ein Team von Ehren- und Hauptamtlichen nach.

Neben Vorschlägen für eine Verschlinkung der Verbandsstruktur setzen die Frauen beim „Modellprojekt“ auf die Entwicklung neuer Angebote. Hierbei entstand 2014 der Treffpunkt Lebens(W)orte: ein Literaturkreis, der an lebensnahen Orten stattfindet.

„Unsere Idee, anderen Frauen zu begegnen und an ungewöhnlichen Orten Literatur zu erleben, wurde Ende August 2014 Wirklichkeit! Beim ersten Treffen zum Thema Sommerfreuden in einem Eiscafé in Kalkar waren uns Werke großer Literaten ebenso willkommen wie eigene Texte“, so die Mitinitiatorin Monika Horn. „Die Idee hat Zukunft“, befanden die experimentierfreudigen Frauen und trafen sich im November erneut im Klever Antonius-Hospital. Die Gedichte, Gebete und eigenen Textkreationen zum Thema Trostworte wurden dieses Mal durch gut inszenierte Gitarrenmusik aufgelockert. Ein ungeplanter Ortswechsel ließ die Literaturgruppe spontan werden und lohnte sich. Statt in der Kapelle fand die Lesung nun in der Eingangshalle des Hospitals statt und sorgte für mehr Lautstärke, aber auch für das nötige Publikum. Die Idee, sich für andere zu öffnen, wurde ganz zwanglos realisiert. „Auch andere, nicht kirchlich sozialisierte Frauen wurden auf uns aufmerksam“, so Monika Horn. **AN**

Der dritte Treffpunkt Lebens(W)orte findet am 20. April am Lebensort Gärtnerei statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen sich zum Motto „Veronika! Es grünt so grün, der Lenz ist da!“ literarisch verwöhnen zu lassen oder selbst Texte beizusteuern. Nähere Infos im Internet unter www.kfd-muenster.de

VORTRAG ZU TTIP-ABKOMMEN

FREIHANDELSABKOMMEN – CHANCE ODER UNFAIR-HANDELBAR?

In der öffentlichen Diskussion schlägt das Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen (TTIP) hohe Wellen. Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze contra Umwelt- und Verbraucherstandards?

Peter Fuchs, Handels- und Investitionsexperte bei der Nichtregierungsorganisation PowerShift – Verein für eine ökologisch-solidarische Energie- & Weltwirtschaft, Berlin, wird über die Argumente der Befürworter und Kritiker des Abkommens berichten. Er setzt sich kritisch mit den Konsequenzen auseinander und informiert über zivilgesellschaftliche Aktivitäten.

Dienstag, 2. Juni, 19.30 Uhr, Stadtbücherei Münster, Alter Steinweg 11.

30 JAHRE PARAMENTENGRUPPE

kfd ST. REMIGIUS BORKEN FEIERT



kfd-Paramentengruppe: Ursula Brands, Anneliese Elskamp, Irmgard Garriß, Guste Hellenkamp, Hedwig Hellenkamp, Annemie Kreyerhoff, Ursula Nießing, Agnes Reckert, Renate Rotering, Elisabeth Stegger, Paula Stroick, Erika Vehorn, Jutta Wolber und Propst Josef Leenders (v. l.). Foto Maria Huvers

„Die im Kirchenraum und in der Liturgie verwendeten Textilien sind künstlerisch und aufwendig gestaltet, aber wer fertigt und pflegt sie?“, fragte die kfd-Teamsprecherin Maria Huvers bei der Jubiläumsfeier in Borken. Sie erinnert an die Gründung der sogenannten Paramentengruppe in St. Remigius im Jahr 1984. Diese kfd-Gruppe arbeitet und werkelt seit 30 Jahren ehrenamtlich für die Propsteigemeinde und ist zu einer intensiven Gemeinschaft zusammengewachsen, die sich durch besondere Spiritualität auszeichnet. Anlässlich des Jubiläums führte die Leiterin Jutta Wolber die Anwesenden durch eine kleine Ausstellung selbstgefertigter Textilien und Altarwäsche. **AN**



AUF INS WESTFALENSTADION!

100 JAHRE DIÖZESANVERBAND PADERBORN

Der kfd-Diözesanverband Paderborn feiert 2015 sein 100-jähriges Bestehen und lädt kfd-Frauen aus allen Diözesen am 27. Juni zum Wallfahren und Mitfeiern ins Westfalenstadion nach Dortmund ein.

Alle kfd-Mitglieder treffen sich gemeinsam in der Stadt, in der 1915 der kfd-Diözesanverband Paderborn gegründet wurde: in Dortmund. Kein anderer Ort in der Stadt Dortmund steht dabei so sehr für Leidenschaft, Einsatz, Freudenstürme und Mitfiebern wie der Signal-Iduna-Park, das Westfalenstadion. Ein attraktives Programm mit Showeinlage und abschließendem Gottesdienst bietet am Samstag, 27. Juni, die Gelegenheit, gemeinsam zu feiern, zu danken und um Gottes Segen für die Zukunft zu bitten.

„Ich freue mich immer, wenn viele kfd-Frauen zusammen kommen und die Vielfalt im Verband sichtbar wird! Das große Jubiläum der Paderborner ist ein toller Anlass und die Location nicht zu toppen“, betont Judith Everding, Vorstandsvorsitzende des kfd-Diözesanleitungsteams Münster. „Machen Sie mit und bringen Sie viele kfd-interessierte Frauen mit, denen Sie gerne zeigen, warum es Spaß macht in der kfd und Mitglied im größten deutschen Frauenverband zu sein!“ Ausgiebige Infos zu den Anmeldeformalitäten und der Anreise finden Sie im Info-Flyer unter www.kfd-muenster.de **AN**

IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Münster e. V.
Breul 23, 48143 Münster
Telefon: 0251.495-471, Telefax: 0251.495-6101
E-Mail: kfd@bistum-muenster.de
Internet: www.kfd-muenster.de
Facebook: www.facebook.com/kfdmuenster

Redaktion:

Andrea Niemann (AN; v. i. S. d. P.), Barbara Issel (BI), Ellen Menke-Melges (MM), Judith Everding (JE)

Druck: Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf